# Brücken bauen

Zeitschrift für Erstkommunionkinder im Pastoralverbund Menden
Ausgabe 8-2021 / 3. April 2021

## Liebe Erstkommunionkinder!

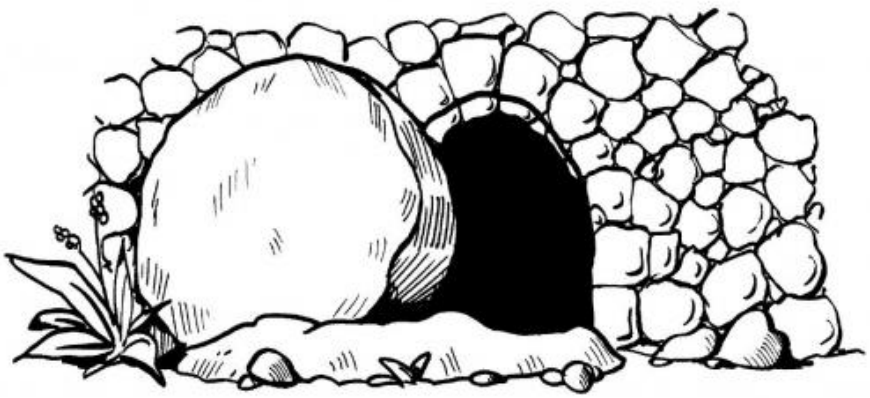
Kennt ihr das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“? Immer wieder gibt es Gelegenheiten, Gott zu begegnen – in der Schönheit der Natur, in Begegnungen mit anderen Menschen, die uns bereichern und froh machen und natürlich auch, wenn wir beten und gemeinsam Gottesdienst feiern. In dem Satz „Du bist einfach wunderbar!“ steckt viel Liebe und Zuneigung. Und wenn diesen Satz jemand zu uns sagt, dann mögen wir diesen Menschen, finden ihn besonders gut.

An Ostern denken wir daran, dass Gott Jesus vom Tod auferweckt hat. Die Nacht, die Dunkelheit, alles Leid, das wir Menschen erfahren müssen, hat auf Dauer keinen Bestand. Gottes Liebe ist stärker!

So sagt Gott zu jedem von uns: Du bist einfach wunderbar! Ich mag dich so, wie du bist! Und auch wir können Gott für seine Liebe, seine Freundschaft danken. Wenn wir zusammen Ostern feiern: Gott ist wunderbar!

Wir wünschen euch und euren Familien – im Namen des gesamten Erstkommunionteams – ein frohes und gesegnetes Osterfest!

***D. Stracke -Bahr*** ***M. Kemper***



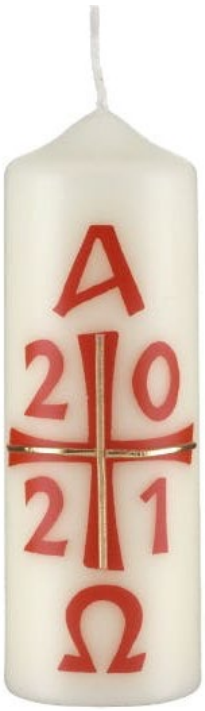
Am Ostermorgen gingen die Frauen, die unter dem Kreuz gestanden hatten, in aller Frühe zu dem Grab hinaus. Da entstand mit einem Mal ein schweres Erdbeben, und ein Bote Gottes wälzte den Stein vom Grab hinweg und setzte sich darauf. Die Frauen meinten, sie sähen einen Blitz, und das Gewand des Boten war weiß wie Schnee. Die Soldaten, welche bei dem Grab Wache gehalten hatten, lagen wie betäubt am Boden. Der Bote sprach zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht. Ich weiß, ihr seid gekommen, um nach Jesus, dem Gekreuzigten, zu schauen. Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden, wie er selber es vorausgesagt hat. Kommt und seht den Platz, wo er gelegen hat. Lauft und berichtet seinen Jüngern, dass er von den Toten aufgestanden ist. Er geht euch voran nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen." Da liefen die Frauen voller Furcht, aber zugleich auch voller Freude in die Stadt zurück, um seinen Jüngern zu melden, was geschehen war.

Hierauf eilten Petrus und Johannes vor die Stadt, um in das Grab zu schauen. Das letzte Stück liefen sie, so schnell sie konnten. Johannes war als erster am Grab. Er beugte sich hinein und sah die Leinenbinden auf dem Boden liegen. Inzwischen war auch Petrus angekommen. Er ging sofort in das Grab hinein und stellte fest, dass das Schweiß-tuch, welches sie Jesus um den Kopf gewickelt hatten, nicht bei den Leinenbinden lag. Sie fanden es säuberlich zusammengefaltet an einer anderen Stelle. Noch immer konnten sie es nicht fassen, denn sie hatten das Wort der Schrift noch nicht ganz begriffen, das da sagt, dass Jesus Christus nach drei Tagen glorreich von den Toten auferstehen werde. Schließlich ging auch Johannes in das Grab hinein, sah klar und deutlich, dass es leer war, und glaubte, dass Jesus wieder lebendig war. Dann kehrten die beiden Jünger wieder heim.

*aus: Die große Patmos Bibel, Düsseldorf, 198*

## Die Osterkerze

Jesus starb am Kreuz aus Liebe zu den Menschen. Daran erinnert uns das rote Kreuz. Rot ist die Farbe der Liebe und des Lebens.
Der Tod von Jesus war grausam. An die Wunden erinnern die fünf Wachsnägel. Jesus ist Anfang und Ende der Welt. Alpha (A) ist der erste Buchstabe des griechischen Alphabets und Omega (Ω) der letzte. Der Tod von Jesus war nicht das Ende. Vielmehr war er der Anfang eines neuen Lebens bei Gott. Daran erinnert die helle Flamme.




## Lieber Gott!

Zu Ostern ist es bei uns zu Hause besonders schön. Wir stellen Blumen auf den Tisch. Wir suchen im Garten Ostereier. Wir essen Torte und Kuchen. Wir machen einen Spaziergang. Wir haben Spaß und sind fröhlich.
Dabei wollen wir nicht vergessen, warum wir Ostern feiern: Jesus ist von den Toten auferstanden! Jesus lebt und ist bei uns. Das macht mich richtig froh!

## Was man mit dem Osterlicht alles machen kann …

Einem alten Brauch entspricht, dass man das Licht der Osterkerze auch mitnehmen und weitergeben kann:
+ Jessica und Jonas tragen das brennende Licht nach Hause.
+ Tommy stellt seine kleine Osterkerze auf das Grab seiner Oma.
+ Mara bringt ihre Osterkerze dem älteren Ehepaar von nebenan.
+ Sabine stellt eine kleine Osterkerze am Ostermorgen mit Blumen und Zweigen auf den Frühstückstisch
+ Welche Idee hast du?

## Darum feiern wir Ostern …

Ostern ist das wichtigste und älteste Fest der Christen. Gefeiert wird die Auferstehung Jesu von den Toten. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt, damit hat er gezeigt: Jesus ist stärker als der Tod. Trauer wird in Freude, Angst in Mut und Sorge in Zuversicht verwandelt.
Der Termin für Ostern hat sich am jüdischen Passahfest orientiert. Deshalb ist Ostern am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang (20. März, manchmal auch 21. März). Das Datum ist also jedes Jahr ein anderes. Eine Osterfeier beginnt häufig mitten in der Nacht. Es brennt ein Osterfeuer, das an Gott erinnert, der uns Licht und Leben schenkt durch Jesus. Am Feuer wird die Osterkerze entzündet und in die dunkle Kirche getragen. Die österliche Freudenzeit umfasst dann 50 Tage, nämlich die Zeit von Ostersonntag bis Pfingstsonntag. Während des Gottesdienstes werden immer mehr Kerzen entzündet. So wird erfahrbar: Jesus hat die Dunkelheit des Todes besiegt und neues Leben geschenkt.
Die Jünger Jesu gewinnen aus dem leeren Grab und vielen Erscheinungen die feste Überzeugung, dass Jesus wirklich auferstanden ist. Dieses Zeugnis über den Tod und die Auferstehung Jesu wurde von den Evangelisten in den Evangelien aufgeschrieben.
Wir Christen glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist. Das bedeutet, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist. Am Kreuz erleidet er unvorstellbare Qualen aus Liebe zu den Menschen, die ihn verraten haben. Doch Jesus besiegt am Ende den Tod. Auch wenn die Menschen immer noch sterben müssen, hat der Tod nicht mehr das letzte Wort. Die Christen glauben, dass auch sie selbst zu einem neuen Leben bei Gott auferstehen. Mit der Auferstehung Christi feiern wir daher auch die Hoffnung auf unsere eigene „Auferstehung“ nach dem Tod.

## Uromas Osterkuchenrezept

„Mein Rezept! Oh je, oh je, oh je! Ich habe mein Rezept verloren." Aufgeregt wuselte Uroma Marie durch die Wohnung. „Das Rezept, das dir der Arzt verschrieben hat?", fragte Mama. „Es liegt im Flur auf der Kommode und ich werde es nachher mitnehmen und einlösen." „Nein. Das doch nicht." Uromas Stimme klang ungeduldig. „Welches Rezept meinst du denn?" Mama betrat Uroma Maries Zimmer. „Soll ich dir suchen helfen?"

Uroma Marie raufte sich die Haare. Sie war noch ungekämmt und ihre sonst sorgfältig zu einem Zopf geflochtenen weißen Haare hingen ihr wirr im Gesicht. „Das Osterrezept meiner Mutter", sagte sie. „Ich hatte es wohl aufbewahrt in meinem alten Tagebuch. Doch da ist es nicht." „Oh! Dieses Rezept meinst du!" Mama erschrak. Es war ein Osterkuchenrezept von Ururoma Mathilde und es war kostbar. Nicht wegen des Osterkuchens, aber wegen der Erinnerung und der Familiengeschichte. War es doch das einzige Rezept, das von Uroma Maries Familie über den Krieg gerettet und erhalten werden konnte, fein geschrieben in einer alten Sütterlinschrift mit vielen Schnörkeln und kleinen Zeichnungen.

„Jetzt habe ich keine Erinnerung mehr an meine Mutter. Es war ihre Schrift." Oma Maries Stimme klang kläglich. „Ich habe es mir immer angesehen, wenn ich Sehnsucht nach ihr hatte. Und nun habe ich es verschlampt. Es ist verloren."

„Und das Rezept auch." Mamas Stimme klang genau so traurig nun, denn sie kannte keinen Kuchen, der leckerer schmeckte als dieser Osterkuchen. „Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir nie mehr diesen Osterkuchen essen werden. Oh, ich habe ihn geliebt." „Der Kuchen?" Uroma Marie blickte auf. „Der ist doch nicht das Problem. Das Rezept kenne ich auswendig." „Dann ist es ja gut." Mama atmete auf.

„Gar nichts ist gut." Die Stimme von Uroma Marie klang finster und immer noch sehr traurig. „Ich muss es finden. Ich muss …" Und sie machte sich wieder an die Suche. Den ganzen Vormittag lang.

Mit traurig, feuchten Augen und immer noch ungekämmt setzte sie sich später zu uns an den Mittagstisch. „Verloren", murmelte sie. „Es ist für immer verloren. Ich weiß nicht, wo ich noch suchen könnte."

Ich wusste nicht, was sie nicht mehr finden konnte, als ich nach der Schule ihr Klagen hörte. Ich wusste nur, dass ich ihr etwas ganz Tolles erzählen wollte. Vielleicht würde es sie trösten. „Dein Osterkuchenrezept", begann ich vorsichtig. „Das war der Knüller heute in der Schule." „Mein Oster … Oster … Kuchenrezept?" Ich nickte. Und dann erzählte ich ihr, wie alle in der Deutschstunde das Blatt mit dem Rezept, den Bildern und der wunderfeinen Schrift bewundert und wie Frau Lehmann es ein ‚wertvolles zeithistorisches Dokument' genannt hatte. Ich erzählte und erzählte und merkte erst viel später, dass Uroma Marie und Mama seltsam stumm waren und gar nichts dazu sagten. Ob sie sauer mit mir waren, weil ich mir ohne zu fragen das Rezeptblatt ausgeliehen hatte?

*nach Elke Bräunling*

## Ostern anders …

Im Supermarkt müssen sich Urlauber in **Australien** zu Ostern auf eine Überraschung einstellen – statt Schokoladenhasen gibt es die Leckereien dort in Form eines Bilbys, einem nachtaktiven Beuteltier. Hasen sind in Australien nämlich nicht sonderlich beliebt: Sie haben im australischen Ökosystem viel Unheil angerichtet, nachdem Siedler sie mitgebracht hatten.

In **Polen** kann es am Ostermontag nass werden – und das ganz unabhängig vom Wetter. Beim Śmigus-dyngus bespritzen sich junge Polen (vorzugsweise die Jungs die Mädchen) mit Wasser. Der Brauch geht auf altslawische Traditionen zurück und war ursprünglich ein Reinigungsritual zum Frühjahrsbeginn.

In **Schweden** treiben zu Ostern die Hexen ihr Unwesen – allerdings eine recht niedliche Version von ihnen. Mit Schürzen, Kopftüchern und aufgemalten Sommersprossen verkleiden sich Kinder in Schweden als „påskkärringar", Osterweiber, und ziehen von Haus zu Haus, um selbstgemalte Osterkarten zu verteilen.

## Brücken bauen digital

Auch diesmal gibt es ein kleines digitales Zusatzangebot. Ihr findet es unter folgendem QR-Code:

## Das Osterwasser

Wasser ist für Menschen, Tiere und Pflanzen lebenswichtig. Es stillt den Durst, erfrischt und heilt. Osterwasser, z.B. aus der Quelle am Kapellenberg geschöpft, hilft nach der Überzeugung einiger Menschen gegen Krankheiten.

In der Osternacht wird das Osterwasser geweiht: Jesus ist das lebendige Wasser für uns. Man kann deshalb auch ein Gefäß mit diesem Wasser mitnehmen, in vielen Kirchen gibt es dazu die Möglichkeit, vielleicht hast du auch während der Erstkommunionvorbereitung dafür ein Glas gestaltet.

Mit dem Wasser kann man sich z.B. morgens und abends das Kreuzzeichen machen. Damit erinnern wir uns auch an die eigene Taufe.

## Das Osterei

Im Mittelalter war es Christen in der Fastenzeit verboten Eier zu essen, weil man sie als flüssiges Fleisch betrachtete. Aber – was wäre Ostern ohne Ostereier? Das Ei galt den Menschen seit jeher als Sinnbild für Fruchtbarkeit. Wie das Küken sich aus der harten Schale des Eies befreit, so wurde auch Jesus von den harten Banden des Todes zu neuem Leben befreit. Gefärbte Ostereier zu verschenken war früher ein Zeichen des Gedenkens, der Verehrung und der Hochschätzung.

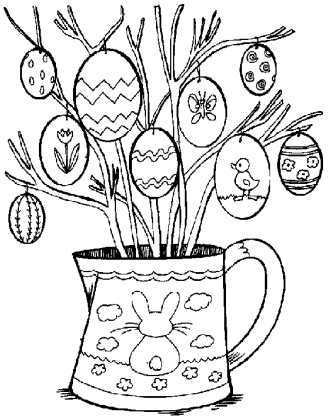
## Gefülltes Eierbrötchen

**Ihr braucht:**
4 Brötchen
etwas Butter
4 Eier
150 g geriebener Käse
150 g Speckwürfel
2 Tomaten
6 Champignons
Salz und Pfeffer

**Und so geht's:**
1. Heizt den Ofen auf 180 Celsius vor. Schneidet dann das obere Drittel der Brötchen ab und höhlt die Brötchen aus. Streicht sie innen mit Butter ein.
2. Falls sie nicht von allein stehen, formt ihr für jedes Brötchen ein "Nest" aus Alufolie und platziert die Brötchen darin auf dem Blech – so kippen sie nicht um.
3. Schneidet die Tomaten und Champignons in kleine Würfel.
4. Füllt die hohlen Brötchen mit Käse, Speck, Tomaten und Champignons. Schlagt zuletzt je ein Ei darüber, würzt sie mit Pfeffer und Salz und backt die Brötchen nun für 15 bis 20 Minuten im Ofen.

## Osterhasen-Brötchen

**Ihr braucht:**
250 g Mehl (Type 405)
3 TL Backpulver
2 EL gemahlene Mandeln
1 gestrichener TL Salz
125 g Magerquark
1 Ei (Größe M)
4 EL Milch
4 EL neutrales Pflanzenöl
wer mag: 60 g Rosinen



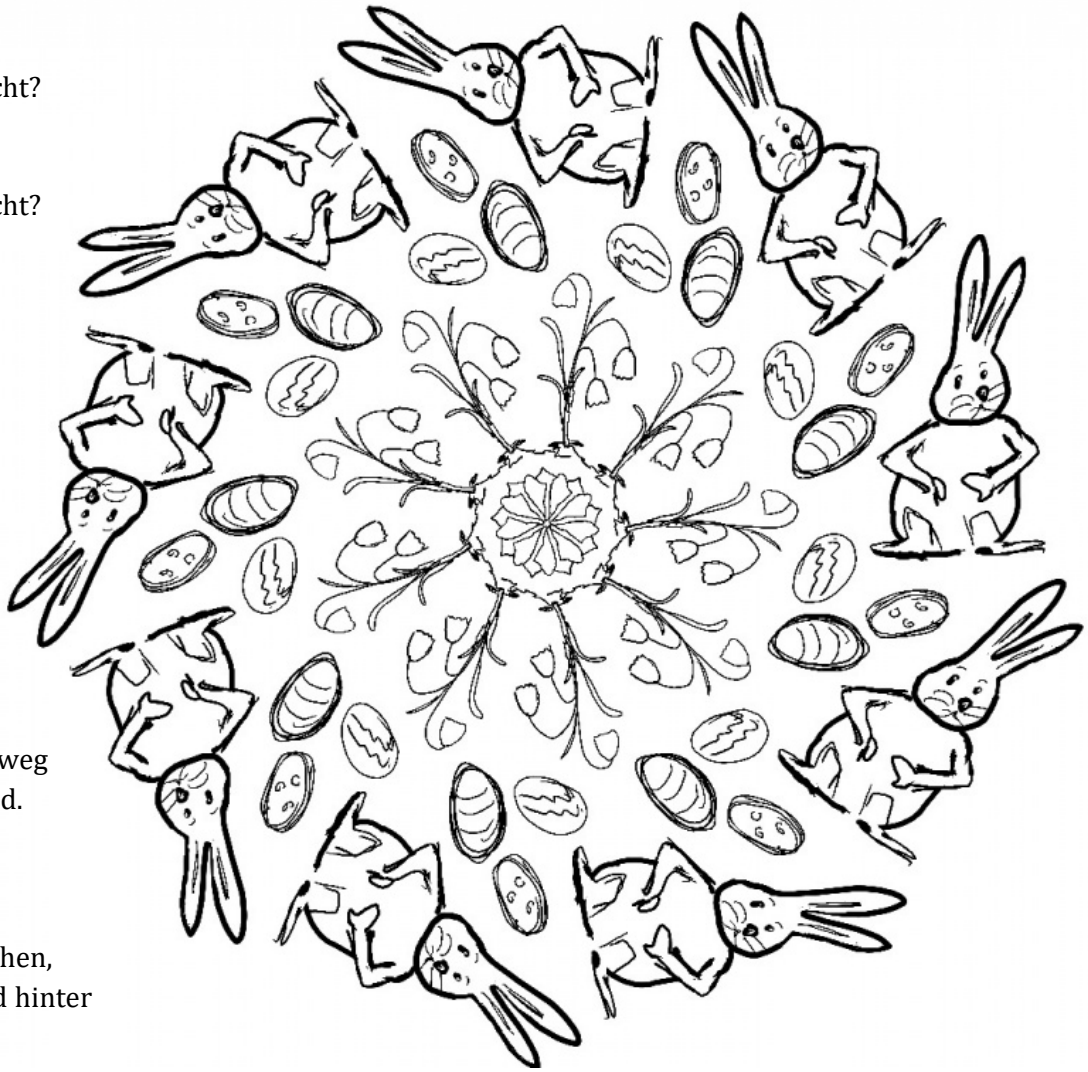
**Und so geht's:**
1. Siebt das Mehl durch ein Sieb in eine Rührschüssel und mischt das Backpulver unter. Gebt dann die gemahlenen Mandeln und das Salz hinzu. Hebt nun den Magerquark unter und verrührt alles gut.
2. Fügt dann das Ei, die Milch und das Öl hinzu und verknetet die Zutaten mit dem Knethaken zu einem glatten Teig. Wer mag, kann noch die Rosinen unter den Teig heben. Lasst den Teig stehen und legt ein Backblech mit Backpapier aus und heizt den Backofen auf 200° Celsius (Umluft 180° Celsius) vor.
3. Teilt währenddessen den Teig in acht gleich große Portionen und formt daraus kleine Kugeln. Lasst einen kleinen Teil des Teigs übrig - daraus formt ihr dann die kleinen Öhrchen der Osterhasen. Drückt dann jeweils zwei Ohren fest an die Teigkugeln und setzt die kleinen Osterhasen auf das Backpapier.
4. Formt dann noch die kleinen Nasen, indem ihr vorsichtig an einer Stelle der Teigkugeln "zieht" und drückt mit dem Kopf einer Nähnadel oder einer Gabelspitze die Augen in den Teig.
5. Schiebt das Blech mit den Hasen dann für eine Viertelstunde auf der untersten Schiene in den Ofen und lasst die Brötchen goldbraun backen.

# Heute schon gelacht?

Hast du heute schon gelacht?
Nicht über andere.
Auch nicht über dich.
Hast du heute schon gelacht?
Vor lauter Freude.
Vor lauter Glück.
Denn Jesus lebt.
Seit Jesu Auferstehung
haben wir
wieder etwas zu lachen.
Lachen im Gesicht.
Lachen im Herzen.
Lachen im Leben.
Deshalb:
Schmunzle leise.
Lache laut.
Schüttle dich dabei.
Schüttle die Anspannung weg
und die Angst vor dem Tod.
Lach dir ins Fäustchen
und lach dir ins Herz.
Lach dich auch
ins Herz deiner Mitmenschen,
neben dir und vor dir und hinter dir.
Lache den Tod aus.
Lächle das Leben an.
Auch wenn es lächerlich klingt.
Lache – auch in einer Welt,
in der es nicht viel zum Lachen gibt.
Lache herzhaft,
mit ganzem Herzen herzhaft,
denn Gott und Jesus lachen mit.
Osterlachen – Osterfreude.

*Peter Schott*

# Ostermandala



Male das Mandala mit deinen Lieblingsfarben aus. Achtung: Das Bild enthält auch Ostereier!

## Sudoku

Trage die Zahlen 1 bis 9 in jedes Quadrat ein. Doch aufgepasst, die Zahlen von 1 bis 9 dürfen in jeder Zeile und in jeder Spalte nur einmal vorkommen! →

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | | | | 3 | | 8 | 5 | |
| 8 | | 7 | 5 | | | | | 3 |
| 9 | | | | | 8 | | | 2 |
| | | 9 | | 8 | | 4 | | |
| 5 | | 4 | 1 | | | 6 | 2 | 9 |
| | 7 | | | | 6 | | | |
| 1 | 2 | | 3 | | | | 9 | 6 |
| | | | | 2 | | | 4 | |
| | | | 7 | | | | 3 | |

## Mitzählen und gewinnen!

In dieser Ausgabe von „Brücken bauen“ sind ein paar Ostereier versteckt. Zähle **ALLE** in dieser Ausgabe abgedruckten Ostereier und du kannst einen kleinen Preis gewinnen: Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei kleine Geschenke vom Osterhasen!
Schicke deine richtige Lösung und deinen Namen bis **Mittwoch, 14. April, 18.00 Uhr** per E-Mail an

***markus.kemper@walburgis.de***

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.
*Hinweis für die Eltern: Mit der Teilnahme erklären Sie sich bei einem Gewinn im Sinne der Bestimmungen der DSGVO mit der Veröffentlichung des Namens ihres Kindes einverstanden!*

## Sachen zum Lachen

Ein katholischer Priester ist mit den Jahren etwas schwerhörig geworden. Aber natürlich muss er jeden Samstag die Beichte anhören. Damit das richtig klappt, hat er eine Idee: Er bittet die Gemeindemitglieder, ihre Sünden aufzuschreiben, anstatt aufzusagen. Diese Methode funktioniert. Ein voller Erfolg!
Bis zu dem Tag, an dem der Beichtvater einen schwer atmenden alten Mann die andere Seite des Beichtstuhls betreten hört. Erst fummelt der arme Sünder eine Weile herum, dann raschelt es und ein kleines, verknülltes Stückchen Papier erscheint unter dem Vorhang. Der Priester zieht es hervor und liest: "Bitte liefern Sie mir: Zwei Dosen Bohnen. Ein Viertel Pfund Schinken. Eine Dose Cola. Vier Fischfilets. Sechs Brötchen. Drei Rollen Toilettenpapier. Ein halbes Pfund Kaffee. Eine Kernseife. Ein halbes Pfund Butter." Zwei Minuten brütet der verdutzte Priester über dem Notizzettel, und gibt ihn dann schweigend zurück. Plötzlich kommt von der anderen Seite des Beichtstuhls ein gequältes Stöhnen: "Oh Gott, mein Bestellzettel! Ich habe meine Sünden im Supermarkt abgegeben!"

+++

Die Geige, die du mir zum Geburtstag geschenkt hast, hat mir schon viel Geld eingebracht”, erzählt Moritz voller Stolz der Oma. “Was, du gibst schon Konzerte?”, fragt die Großmutter erstaunt. – “Nö, das nicht. Aber Papa gibt mir jedes Mal einen Euro, wenn ich aufhöre zu üben.“